

Musikverein Kaiserslautern 1840 e.V.

Christoph Schuster, Chorleiter

Lieder im Bus

während der

Langen Nacht der Kultur 2018 in Kaiserslautern

Liedtexte zum Mitsingen

Singen tut man viel zu wenig

Kanon zu 4 Stimmen

Kanon von Jan Bender

1. Sin-gen, sin-gen tut man viel zu we-nig, sin-gen, sin-gen kann man nie ge-nug.

2. Frisch ge-sun-gen, froh ge-launt, und so mei-stert man das Le-ben, daß man sel-ber staunt.

3. 4.

© by Fidula-Verlag, Boppard/Rh. und Salzburg
aus: „Der Eisbrecher“

Ich fahr dahin

Ich fahr dahin, wann es muss sein,
ich scheid mich von der Liebsten mein,
zuletzt lass ich ihr's Herze mein
dieweil ich leb, so soll es sein.
Ich fahr dahin, ich fahr dahin!

Das sag ich ihr und niemand mehr:
Mein'm Herzen g'schah noch nie so weh.
Sie liebet mich je länger je mehr;
durch Meiden muss ich leiden Pein.
Ich fahr dahin, ich fahr dahin!

Ich bitt dich, liebste Fraue mein,
wann ich dich mein und anders kein,
wann ich dir gib mein Lieb allein,
gedenk, dass ich dein Eigen bin.
Ich fahr dahin, ich fahr dahin!

Halt du dein Treu so stet als ich!
So wie du willt, so findst du mich.
Halt dich in Hut, das bitt ich dich!
Gesegn dich Gott! Ich fahr dahin!
Ich fahr dahin, ich fahr dahin!

Ein Jäger aus Kurpfalz

Ein Jäger aus Kurpfalz,
der reitet durch den grünen Wald
er schießt sein Wild daher,
gleich wie es ihm gefällt.
Ju ja, ju ja! Gar lustig ist die Jägerei
allhier auf grüner Heid,
allhier auf grüner Heid!

Auf, sattelt mir mein Pferd
und legt darauf den Mantelsack,
so reit ich hin und her
als Jäger aus Kurpfalz.
Juja, juja! Gar lustig ist die Jägerei
allhier auf grüner Heid,
allhier auf grüner Heid!

Jetzt reit ich nicht mehr heim,
bis dass der Kuckuck »Kuckuck« schreit;
er schreit die ganze Nacht
allhier auf grüner Heid.
Juja, juja! Gar lustig ist die Jägerei
allhier auf grüner Heid,
allhier auf grüner Heid!

Melodie und Text: ab 1790 durch Liedflugschriften belegt

Wo ich auch bin, auf'm Berg, im Tal



Kanon

1.
Wo ich auch bin, auf - m Berg, im Tal,

2.
wo ich auch bin, all - ü - ber - all,

3.
denk ich an dich, grüß dich tau - send - mal.

Dat du min Leevsten büst

Dat du min Leevsten büst,
dat du woll weeßt.

|: Kumm bi de Nacht, kumm bi de Nacht,
segg mi was Leevs!:|

Kumm du üm Middernacht,
kumm du Klock een!

|: Vader slöpt, Moder slöpt,
ick slap alleen. :|

Klopp an de Kammerdör,
fat an de Klink!

|: Vader meent, Moder meent,
dat deit de Wind. :|

Kummt denn de Morgenstund,
kreiht de ol Hahn,

|: Leevster min, Leevster min,
denn mößt du gahn! |

Sachen den Gang henlank,
lies mid de Klink!

|: Vader meent, Moder meent,
dat deit de Wind. :|

Melodie: Hamburg 1778

Text: zuerst bei Karl Müllenhoff, „Sagen, Märchen und Lieder
der Herzogthümer Schleswig Holstein und Lauenburg“

Der Mai ist gekommen

Der Mai ist gekommen, die Bäume schlagen aus.
Da bleibe wer Lust hat, mit Sorgen zuhaus.
Wie die Wolken dort wandern am himmlischen Zelt,
so steht auch mir der Sinn in die Weite, weite Welt.

Herr Vater, Frau Mutter, dass Gott euch behüt'!
Wer weiß, wo in der Ferne mein Glück mir noch blüht.
Es gibt so manche Straße, da nimmer ich marschiert;
es gibt so manchen Wein, den nimmer ich probiert.

Frisch auf drum, frisch auf im hellen Sonnenstrahl,
wohl über die Berge, wohl durch das tiefe Tal!
Die Quellen erklingen, die Bäume rauschen all
mein Herz ist wie 'ne Lerche und stimmt ein mit Schall.

Und abends im Städtlein, da kehr ich durstig ein:
»Herr Wirt, eine Kanne, eine Kanne blanken Wein!«
Ergreife die Fiedel, du lust'ger Spielmann du,
von meinem Schatz das Liedel, das sing ich dazu.

Und find ich keine Herberg', so lieg' ich zur Nacht
wohl unter blauem Himmel, die Sterne halten Wacht.
Im Winde, die Linde, die rauscht mich ein gemach,
es küsset in der Früh' das Morgenrot mich wach.

O Wandern, o Wandern, du freie Burschenlust!
Da weht Gottes Odem so frisch in die Brust,
da singet und jauchzet das Herz zum Himmelszelt:
wie bist du doch so schön, o du weite, weite Welt!

Melodie: Justus Wilhelm Lyra (1822–1882), 1843; Text: Emanuel Geibel (1815–1884), 1842

Fröhlich

7

Volkstümlich

Him-mel und Er - de müs - sen ver - gehn,
a - ber die Mu - si - ci, a - ber die Mu - si - ci,
a - ber die Mu - si - ci blei - ben be - stehn.

Wenn ich ein Vöglein wär

Wenn ich ein Vöglein wär
und auch zwei Flügel hätt,
flög ich zu dir.

|: Weils aber nicht kann, :|
bleib ich all hier.

Bin ich gleich weit von dir,
bin ich doch im Schlaf bei dir
und red mit dir;

|: wenn ich erwachen tu, :|
bin ich allein.

Es vergeht kein Stund in der Nacht,
da nicht mein Herz erwacht
und an dich denkt,

|: dass du mir viel tausendmal, :|
dein Herz geschenkt.

Melodie: Johann Friedrich Reichardt

Text: bei Johann Gottfried Herder, „Volkslieder“

Kein schöner Land

Kein schöner Land in dieser Zeit,
als hier das unsre weit und breit,
|: wo wir uns finden, wohl unter Linden
zur Abendzeit, Abendzeit. :|

Da haben wir so manche Stund
gesessen da in froher Rund
|: und taten singen, die Lieder klingen
im Eichengrund. :|

Dass wir uns hier in diesem Tal
noch treffen so viel hundertmal,
|: Gott mag es schenken, Gott mag es lenken,
er hat die Gnad. :|

Jetzt, Brüder, eine gute Nacht,
der Herr im hohen Himmel wacht;
|: in seiner Güten uns zu behüten,
ist er bedacht! :|

Melodie und Text: Anton Wilhelm von Zuccalmaglio (1803–1869), nach einer älteren Melodie, in: Kretzschmer/Zuccalmaglio, »Deutsche Volkslieder mit ihren Original-Weisen«, Berlin 1838–1840

Auf ihr Freunde, auf und singt ⑤

Kanon

1.

Auf ihr Freun - de, auf und singt, daß es im - mer bes - ser
Su can - te - mo, la - la la, co - si l'o - re ne pas - se -

2.

klings. La la la, la la la la, la la la la la la la la
ra. La la la, la la la la, la la la la, ne pas - se

3.

la. La la la, la la la, la la la la la la.
ra. La la la, la la la, l'o - re ne pas - se - ra.

My Bonnie is over the Ocean,

My bonnie is over the ocean,
my bonnie is over the sea.
My bonnie is over the ocean,
O, bring back my bonnie to me.
|: Bring back, bring back,
O, bring back my bonnie to me, to me. :|

Last night as I lay on my pillow,
last night as I lay on my bed.
Last night as I lay on my pillow
I dreamed that my bonnie was dead.
Bring back ...

The winds have gone over the ocean,
the winds have gone over the sea.
The winds have gone over the ocean
And brought back my bonnie to me.
|: Brought back, brought back,
O, brought back my bonnie to me, to me! :|

Melodie und Text: aus Schottland

Es klappert die Mühle am rauschenden Bach

Es klappert die Mühle am rauschenden Bach:

Klipp, klapp!

Bei Tag und bei Nacht ist der Müller stets wach:

Klipp, klapp!

Er mahlet uns Korn zu dem kräftigen Brot,
und haben wir dieses, so hat's keine Not!

Klipp, klapp, klipp, klapp, klipp, klapp!

Flink laufen die Räder und drehen den Stein:

Klipp, klapp!

Und mahlen den Weizen zu Mehl uns so fein:

Klipp, klapp!

Der Bäcker dann Zwieback und Kuchen draus bäckt,
der immer den Kindern besonders gut schmeckt.

Klipp, klapp, klipp, klapp, klipp, klapp!

Wenn reichliche Körner das Ackerfeld trägt:

Klipp, klapp!

Die Mühle dann flink ihre Räder bewegt:

Klipp, klapp!

Und schenkt uns der Himmel nur immerdar Brot,
so sind wir geborgen und leiden nicht Not.

Klipp, klapp, klipp, klapp, klipp, klapp!

Melodie: aus dem 16. Jahrhundert, um 1770 in Verbindung mit dem Text »Es ritten drei Reiter zum Tor hinaus« bekannt geworden

Text: Ernst Anschütz (1780–1861)

Es tönen die Lieder

Volkslied

1.

Es tö - nen die Lie - der, der Früh - ling kehrt wie - der, es

5

3.

9

spie - let der Hir - te auf sei - ner Schal - mei. La

la la la la la la. la la la la la la la la.

Detailed description: The image shows a musical score for a folk song. It consists of three staves of music in 3/4 time, written in a key with one flat (F major or D minor). The first staff begins with a first ending bracket labeled '1.' and ends with a fermata. The second staff begins with a measure rest labeled '5' and ends with a fermata labeled '3.'. The third staff begins with a measure rest labeled '9' and ends with a double bar line. The lyrics are written below the staves, with some words underlined. The final line of the score consists of a series of 'la' syllables.

Am Brunnen vor dem Tore

Am Brunnen vor dem Tore,
da steht ein Lindenbaum,
ich träumt in seinem Schatten
so manchen süßen Traum.
Ich schnitt in seine Rinde
so manches liebe Wort.
Es zog in Freud und Leide
zu ihm mich immerfort,
zu ihm mich immerfort.

Ich musst auch heute wandern
vorbei in tiefer Nacht,
da hab ich noch im Dunkeln
die Augen zugemacht.
Und seine Zweige rauschten,
als riefen sie mir zu:
Komm her zu mir, Geselle,
hier find'st du deine Ruh!
hier find'st du deine Ruh!

Die kalten Winde bliesen
mir grad ins Angesicht,
der Hut flog mir vom Kopfe,
ich wendete mich nicht.
Nun bin ich manche Stunde
entfernt von jenem Ort,
und immer hör ich's rauschen:
du fändest Ruhe dort!
du fändest Ruhe dort!

Melodie: Franz Schubert
Text: Wilhelm Müller

Hoch auf dem gelben Wagen

1. Hoch auf dem gelben Wagen
sitz ich beim Schwager vorn.
Vorwärts die Rosse traben,
lustig schmettert das Horn.
Berge Täler und Auen,
leuchtendes Ährengold,
ich möcht in Ruhe gern schauen;
aber der Wagen, der rollt.

2. Flöten hör ich und Geigen,
lustiges Baßgebrumm,
junges Volk im Reigen
tanzt um die Linde herum.
Wirbelnde Blätter im Winde,
es jauchzt und lacht und tollt,
ich bliebe so gern bei der Linde;
aber der Wagen, der rollt.

3. Postillon in der Schenke
füttert Rosse im Flug,
schäumendes Gerstengetränke
reicht uns der Wirt im Krug.
Hinter den Fensterscheiben
lacht ein Gesicht gar hold,
ich möchte so gerne noch bleiben,
aber der Wagen, der rollt.

4. Sitzt einmal ein Gerippe
hoch auf dem Wagen vorn,
hält statt der Peitsche die Hippe,
Stundenglas statt Horn.
Sag ich: Ade, nun, ihr Lieben,
die ihr nicht mitfahren wollt,
ich wäre so gern noch geblieben,
aber der Wagen, der rollt.

O wie wohl ist mir am Abend

Volkslied

1.
O wie wohl ist mir am A - - bend, mir am
6
2.
A - bend, wenn zur Ruh die Glock - ken läu - ten, Glock - ken
12
3.
läu - ten, ding, dong, ding, dong, ding, dong.

The musical score is written in 3/8 time on a treble clef staff. It consists of three lines of music. The first line starts with a first ending bracket (1.) and ends with a repeat sign. The second line starts with a measure rest of 6 measures (6) and ends with a repeat sign. The third line starts with a measure rest of 12 measures (12) and ends with a final double bar line. The lyrics are written below the notes, with hyphens indicating syllables that span across multiple notes.

Du, du, liegst mir am Herzen

Du, du, liegst mir im Herzen,
du, du, liegst mir im Sinn.
Du, du, machst mir viel Schmerzen,
weiß nicht, wie gut ich dir bin.
Ja, ja, ja, ja weiß nicht wie gut ich dir bin.

So, so wie ich dich liebe,
so, so liebe auch mich!
Die, die zärtlichsten Triebe
fühl' ich ewig für dich!
Ja, ja, ja, ja, fühle ich ewig für dich.

Doch, doch darf ich dir trauen,
dir, dir mit leichtem Sinn?
Du, du kannst auf mich bauen,
weiß ja, wie gut ich dir bin!
Ja, ja, ja, ja, weiß ja, wie gut ich dir bin.

Und, und wenn in der Ferne
mir, mir dein Bild erscheint,
dann, dann wünscht ich so gerne,
dass uns die Liebe vereint.
Ja, ja, ja, ja, dass uns die Liebe vereint.

Melodie und Text: anonym

Die Gedanken sind frei

Die Gedanken sind frei,
wer kann sie erraten,
sie fliehen vorbei,
wie nächtliche Schatten.
Kein Mensch kann sie wissen,
kein Jäger erschießen.
Es bleibet dabei:
Die Gedanken sind frei.

Ich denke, was ich will
und was mich beglückt,
doch alles in der Still
und wie es sich schicket.
Mein Wunsch und Begehren
kann niemand verwehren,
es bleibet dabei:
Die Gedanken sind frei!

Und sperrt man mich ein
im finsternen Kerker,
das alles sind rein
vergebliche Werke.
Denn meine Gedanken
zerreißen die Schranken
und Mauern entzwei:
Die Gedanken sind frei!

Drum will ich auf immer
den Sorgen entsagen
und will mich auch nimmer
mit Grillen mehr plagen.
Man kann ja im Herzen
stets lachen und scherzen
und denken dabei:
Die Gedanken sind frei!

Melodie: Bern 1810–1820, obige Fassung nach Hoffmann/
Richter, »Schlesische Volkslieder«, Leipzig 1842
Text: aus süddeutschen Flugblättern 1780–1800

Sah ein Knab ein Röslein stehn Heidenröslein

Sah ein Knab ein Röslein stehn,
Röslein auf der Heiden,
war so jung und morgenschön,
lief er schnell, es nah zu sehn,
sah's mit vielen Freuden.
Röslein, Röslein, Röslein rot,
Röslein auf der Heiden.

Knabe sprach: „Ich breche dich,
Röslein auf der Heiden.“
Röslein sprach: „Ich steche dich,
dass du ewig denkst an mich,
und ich will's nicht leiden.“
Röslein, Röslein, Röslein rot,
Röslein auf der Heiden.

Und der wilde Knabe brach
's Röslein auf der Heiden.
Röslein wehrte sich und stach,
half ihm doch kein Weh und Ach,
musst es eben leiden.
Röslein, Röslein, Röslein rot,
Röslein auf der Heiden.

Melodie: Heinrich Werner
Text: Johann Wolfgang von Goethe

Abendstille überall

Fritz Jöde

Otto Laub

1. 2.

A - bend - stil - le ü - ber - all, nur am Bach_ die

7 3.

Nach - ti - gall singt ih - re Weise kla - gend und leise durch das Tal.

The musical score is written for a single melodic line in 3/4 time, with a key signature of one flat (B-flat). It consists of two staves. The first staff contains the first two measures, marked with '1.' and '2.' above the notes. The second staff begins with a box containing the number '7', indicating a first ending or a specific measure count. The melody is simple and lyrical, with lyrics in German. The piece concludes with a double bar line.

Ade zur guten Nacht

Ade zur guten Nacht,
jetzt wird der Schluss gemacht,
dass ich muss scheiden.

|: Im Sommer, da wächst der Klee,
im Winter, da schneit's den Schnee,
da komm ich wieder. :|

Es trauern Berg und Tal,
wo ich vieltausendmal
bin drüber 'gangen.

|: Das hat deine Schönheit gemacht,
hat mich zum Lieben gebracht
mit großem Verlangen. :|

Das Brunnlein rinnt und rauscht
wohl unterm Holderstrauch,
wo wir gesessen.

|: Wie manchen Glockenschlag,
da Herz bei Herzen lag,
das hast vergessen. :|

Melodie: erstmals bei Gottfried Wilhelm Fink, „Musikalischer
Hausschatz der Deutschen“

Text: anonym, frühes 19. Jh.; 3. Strophe: Eduard Mörike

Der Mond ist aufgegangen

Der Mond ist aufgegangen,
die goldnen Sternlein prangen
am Himmel hell und klar;
der Wald steht schwarz und schweiget,
und aus den Wiesen steigt
der weiße Nebel wunderbar.

Wie ist die Welt so stille
und in der Dämmerung Hülle
so traulich und so hold
als eine stille Kammer,
wo ihr des Tages Jammer
verschlafen und vergessen sollt.

Seht ihr den Mond dort stehen?
Er ist nur halb zu sehen
und ist doch rund und schön.
So sind wohl manche Sachen,
die wir getrost belachen,
weil unsre Augen sie nicht sehn.

So legt euch denn, ihr Brüder,
in Gottes Namen nieder;
kalt ist der Abendhauch.
Verschon uns, Gott, mit Strafen
und lass uns ruhig schlafen.
Und unsern kranken Nachbarn auch!

Melodie: Johann Abraham Peter Schulz (1747–1800)
Text: Matthias Claudius (1740 –1815)

Musikverein Kaiserslautern 1840 e.V.

Seit über 175 Jahren von Kaiserslautern, für Kaiserslautern

Der Musikverein Kaiserslautern 1840 e.V. ist ein Verein zur Pflege und Förderung des Chorgesangs und geht auf den Männergesangsverein „Liederkranz“ zurück. Seit der Gründung vor 178 Jahren bereichert der Musikverein mit Konzerten, mit Konzertprojekten und mit vielfältigen gesellschaftlichen Veranstaltungen das kulturelle Leben der Stadt Kaiserslautern. Heute ist der Musikverein ein Ort, wo alle Menschen, die Spaß am Singen im klassischen Chor haben, zusammenkommen können.

Kontakt

Andreas Werle-Rutter, Altenwoogstraße 51, 67655 Kaiserslautern

Telefon: 0631/433 43

E-Mail: mvkl1840@gmail.com

<https://sites.google.com/site/musikvereinkaiserslautern1840>

(oder einfach in Ihrer Suchmaschine „Musikverein Kaiserslautern 1840“ eingeben)

Besuchen Sie uns auf Facebook.

**Von Klassik bis Moderne – Sängerinnen und Sänger immer willkommen
Einfach vorbeikommen und mitsingen!**

Chorproben

Donnerstags, 20:00 bis 21:30 Uhr (chorische Stimmbildung ab 19:30 Uhr)

in der Emmerich-Smola-Musikschule und Musikakademie der Stadt Kaiserslautern,

Altes Stadthaus, St.-Martins-Platz, 67657 Kaiserslautern

(Bei Verspätung bitte klingeln.)

Unsere jetzigen Projekte

16. September 2018, Edward Elgar, *Songs from the Bavarian Highlands*

Benefizkonzert in der Friedenskapelle

2019, Georg Friederich Händel, *Alexander's Feast*

2020, Wolfgang Amadeus Mozart, *Requiem*